

Aquila® HydropowerINVEST II – Southeast Europe

Zwischenbericht 2015

Fondsgesellschaft	Aquila Southeast Europe HydropowerINVEST II GmbH & Co. KG, Hamburg
Platziertes Kommanditkapital	35.363.000 Euro (exkl. Agio)
Fondslaufzeit	Rd. 20 Jahre prognostiziert (2032), danach Abstimmung der Gesellschafter über die Auflösung der Gesellschaft im Drei-Jahres-Turnus. Nach zehn Jahren sollen Kaufpreisangebote für die Beteiligungen eingeholt werden.
Komplementärin	Aquila Capital Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
Geschäftsführende Kommanditistin	Aquila Capital Real Assets Management GmbH, Hamburg
Investitionsgegenstand	Beteiligung über die Derya Elektrik Üretim ve Ticaret A.Ş., Ankara, an dem Wasserkraftwerk Pirinçli

Zusammenfassung

Standort des Wasserkraftwerkes Pirinçli



Quelle: Aquila Capital, 2013

Stromproduktion

- Im Jahr 2014 produzierte das Kraftwerk 54,48 GWh (Gigawattstunden) Strom. Die Prognoseerreichung liegt für den Zeitraum bei rd. 38%. Die Abweichungen resultieren insbesondere aus den außergewöhnlichen Wettereffekten während des gesamten Jahres sowie aus dem Initiierungsbetrieb des Kraftwerkes.
- Auf eine extreme Frostperiode Anfang des Jahres 2014 folgte eine außergewöhnliche Trockenheit mit weit unterdurchschnittlichen Niederschlägen. Die Wasserpegel sanken, wodurch eine planmäßige Stromproduktion nicht möglich war. Die extreme Trockenheit betraf sämtliche Wasserkraftwerke in der Türkei.

- Die in dem Jahr aufgetretene Wasserknappheit war ein außergewöhnliches Ereignis. Da die Kraftwerke jedoch erst wenige Jahre betrieben werden und die im Verlauf der Fondslaufzeit aufzubauenden Liquiditätsreserven noch vergleichsweise gering sind, wirkt sich dieses Wetter noch relativ stark auf die wirtschaftliche Entwicklung des Fonds aus.

Optimierung der Betriebsführung

- Witterungsbedingt wird das geplante Produktionsniveau noch nicht erreicht. Technisch wird das Wasserkraftwerk derzeit in Abstimmung mit dem oberhalb liegenden Obruk-Staudamm betrieben. Der Turbinendurchfluss und der Leitapparat können in Abhängigkeit der Wasserflussmengen angepasst werden. Hierdurch wird die Anlage optimal betrieben.
- Die Fondsgeschäftsführung prüft fortlaufend weitere Möglichkeiten, um Kosten zu sparen und wird entsprechende Maßnahmen umsetzen.

Zwischenfinanzierung

- Aufgrund der geringen Einnahmen in 2014 wurden die fälligen Tilgungsraten zwischenfinanziert.
- Die Zwischenfinanzierung ist vorerst bis Ende Mai 2015 vereinbart. Die Rückführung hängt von den Verhandlungen mit den Banken und der zukünftigen Hydrologie ab.
- Die Akbank, Darlehensgeber der Langfristfinanzierung, ist einer Anpassung (Streckung) des Tilgungsplans bzw. einer Refinanzierung gegenüber grundsätzlich positiv eingestellt. Derzeit prüft das Kreditinstitut die Produktionsdaten sowie die hydrologischen Gegebenheiten der Betriebsgesellschaft (Derya) für das Gesamtjahr 2014.

Ausblick

- Die Fondsgeschäftsführung hält an der Prospektprognose für die Stromproduktion fest. Die Trockenperiode war außergewöhnlich und lässt nicht auf einen nachhaltigen Effekt schließen, sodass weiterhin die hydrologischen Gutachten, die auf langfristigen Wetterdaten basieren, Grundlage der Berechnungen darstellen.
 - Für das Jahr 2015 erwartet die Fondsgeschäftsführung eine signifikant höhere Stromproduktion als im Jahr 2014. Aufgrund der langfristigen Auswirkungen der Trockenheit, wird diese voraussichtlich noch unter den Planungen bleiben.
- Die Verhandlungen für ein alternatives Finanzierungskonzept zur Ablösung der Zwischenfinanzierung werden voraussichtlich bis Ende Mai 2015 andauern. Die Fondsgeschäftsführung wird die Anleger anschließend informieren.
 - Die geringen Einnahmen führten dazu, dass keine Rückflüsse auf Ebene der Fondsgesellschaft geleistet wurden. Auszahlungen an die Anleger konnten für das Jahr 2014 insofern nicht realisiert werden. Die Fondsgeschäftsführung erwartet bei entsprechender Stromproduktion im Jahr 2016 weitere Auszahlungen an die Anleger. Voraussetzung hierfür ist, dass im Jahr 2015 entsprechende Gewinne auf Ebene der Wasserkraftgesellschaft erwirtschaftet werden und diese nach der Gewinnfeststellung im Jahr 2016 anteilig an die Fondsgesellschaft ausgezahlt werden.
 - Langfristig ist eine strategische Investition in Wasserkraft trotz der aktuell schwierigen Bedingungen sehr attraktiv. Die in der Türkei erzielten Spotmarkt-Strompreise liegen im Jahresmittel weiterhin über der gesetzlich garantierten Einspeisevergütung und hiermit über der Prospektprognose. Sofern die Wassermengen wieder steigen, können höhere Einnahmen erzielt werden, die sich positiv auf die Liquidität der Gesellschaft und Rentabilität der Investition auswirken.



Oberwasserkanal



Wasserschloss mit Streichwehr und Turbineneinlauf



Krafthaus, unterwasserseitig

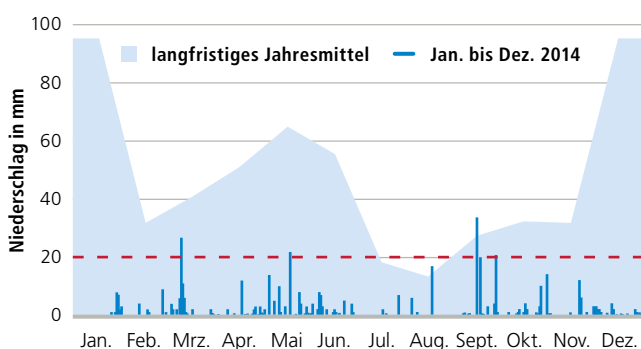
Stromproduktion

Mehrere Faktoren beeinflussten die Hydrologie im Jahr 2014 negativ. Aufgrund einer extremen Frostperiode von Dezember 2013 bis Februar 2014 lagen die Wasserflussmengen in der Türkei im ersten Quartal 2014 deutlich unter den Mittelwerten für diesen Zeitraum. Als weitere Folge der extremen Kälteperiode sanken die Schneefälle und dementsprechend die Wasserflussmengen aus der Schneeschmelze im Frühjahr signifikant.

Auf diese Frostperiode folgte während des gesamten Jahres 2014 eine außerordentliche Trockenperiode mit weit unterdurchschnittlichen Niederschlägen. Die Kombination dieser beiden außergewöhnlichen Wettereffekte führte zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels sowie zu einem sehr niedrigen Wasserpegel in den Flüssen und deren Zuflüssen.

Die nachfolgende Grafik bildet die Niederschlagsmengen im Jahr 2014 im Vergleich zu dem langfristigen Jahresmittel von einer Wetterstation in der türkischen Provinz Corum ab. Die Wetterstation liegt in unmittelbarer Nähe des Kraftwerkes, wobei die mikroklimatischen Verhältnisse am Standort des Kraftwerkes abweichen können. Es wird deutlich, dass die Niederschlagsmengen während des gesamten Jahres 2014 deutlich unter dem langfristigen Jahresmittel liegen. Die Witterungsverhältnisse führten im Jahr 2014 bei sämtlichen Kraftwerken in der Türkei zu Mindereinnahmen.

Wetterstation Corum (776 m)



Quelle: www.wetteronline.de



Nebenaggregate

Aufgrund der Witterungsverhältnisse und durch die Verzögerungen bei dem Bau entspricht die kumulierte Stromproduktion noch nicht der Prognose. Dennoch produzierte das Wasserkraftwerk erste Erträge. Im Jahr 2014 wurden rd. 54,48 GWh Strom produziert. Das entspricht einer Prognoseerreichung von rd. 38 % bezogen auf die prognostizierte Strommenge von 143,80 GWh für das Jahr 2014.

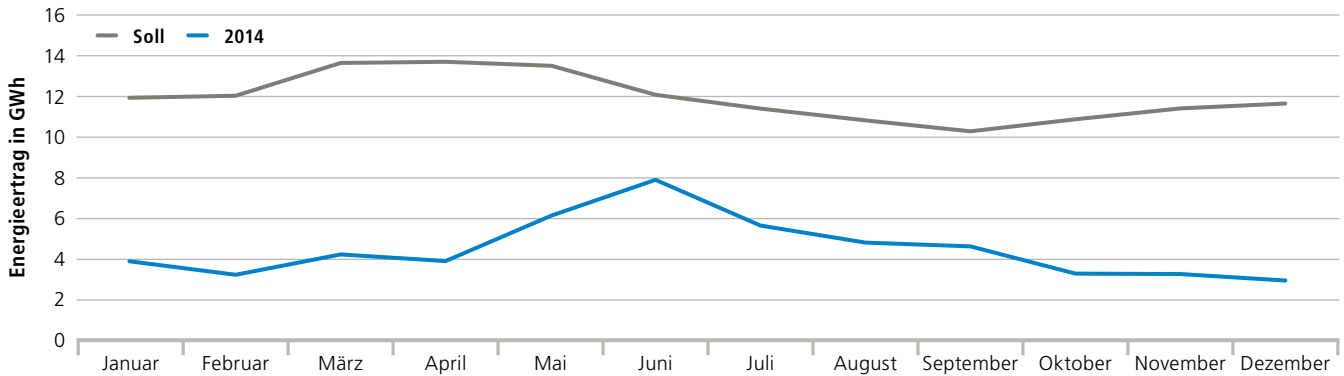
Die nachfolgende Übersicht zeigt einen Soll-Ist-Vergleich der bisher erzielten Stromerträge in GWh und die Zielerreichung bei der Stromproduktion seit der Übernahme des Wasserkraftwerkes durch die Fondsgesellschaft.

Datum	Ist-Ertrag in GWh	Soll-Ertrag in GWh	Prognoseerreichung
Januar 2014	3,93	11,98	32,84 %
Februar 2014	3,28	12,08	27,15 %
März 2014	4,22	13,72	30,79 %
April 2014	3,98	13,78	28,87 %
Mai 2014	6,17	13,56	45,52 %
Juni 2014	7,93	12,12	65,43 %
Juli 2014	5,78	11,40	50,67 %
August 2014	4,89	10,81	45,18 %
September 2014	4,67	10,33	45,19 %
Oktober 2014	3,35	10,90	30,72 %
November 2014	3,27	11,41	28,64 %
Dezember 2014	3,01	11,71	25,73 %
Gesamt 2014	54,48	143,80	38,06 %
Januar 2015	6,46	11,98	53,92 %
Februar 2015	3,30	12,08	27,31 %



Maschinenhalle mit Generatoren

Monatliche Stromproduktion



Optimierung der Betriebsführung

Das Wasserkraftwerk wird derzeit in Abstimmung mit dem oberhalb liegenden Obruk-Staudamm betrieben. Der Turbinendurchfluss und der Leitapparat können in Abhängigkeit der Wasserflussmengen angepasst werden. Hierdurch wird die Anlage optimal betrieben.

Ende 2014 und Anfang 2015 wurden aufgrund behördlicher Auflagen rd. 3 000 regionaltypische Bäume auf dem Gelände gepflanzt. Diese dienen dem Erosionsschutz als Ausgleich zur Rekultivierung.

Im bisherigen Geschäftsverlauf wurden bereits umfassende Maßnahmen zur Optimierung des Betriebes durchgeführt (vgl. Geschäftsbericht 2013). Kurzfristig werden noch folgende Arbeiten an dem Kraftwerk notwendig:

- An beiden Maschinensätzen werden noch Optimierungsmaßnahmen und Adaptionen an den Leitapparaten durchgeführt, da diese aufgrund eines Konstruktionsfehlers des Herstellers (Mecamidi – Frankreich) nicht optimal betrieben werden können. Durch den Fehler können die Maschinensätze nicht vollständig geöffnet werden und die volle Leistung erzeugen. Während der Initiierungsphase wurden bereits Maßnahmen von Andritz-Hydro durchgeführt, es traten jedoch weitere Probleme auf, die kurzfristig gelöst werden sollen. Hierfür finden Anfang März finale Abstimmungsgespräche mit Andritz und MNG statt, um die Herausforderungen zu lösen. Die Kosten hierfür werden von MNG getragen.
- Das endgültige Ausbauefälle der Anlage wurde noch nicht erreicht. Hierfür ist geplant, Unterwassereintiefungen durchzuführen, um den Fluss zu regulieren. Die Kosten hierfür werden vom staatlichen Wasseramt der Türkei DSI getragen. Aktuell wird die Ausschreibungs- und die Vergabephase durchlaufen.

Daneben ist geplant, ein geschlossenes Kühlsystem zu installieren, um die Abschaltung der Generatoren bei Überhitzung zu vermeiden. Die Optimierung der Personalstruktur wird fortlaufend verfolgt.



Krafthaus mit Turbinenausläufen



Streichwehrüberlauf und Unterwasser des Kizilirmak

Ablösung der Zwischenfinanzierung

Wie im Geschäftsbericht 2013 erläutert, war es auf Ebene der Wasserkraftgesellschaft erforderlich, eine Zwischenfinanzierung zur Deckung der laufenden Tilgung aufzunehmen. Aufgrund der geringen Wassermengen konnte auch die Tilgung im Dezember 2014 nicht aus dem laufenden Betrieb bedient werden. Die Fondsgeschäftsführung verhandelte erfolgreich eine Aufstockung des Zwischenfinanzierungsbetrages auf nun insgesamt 5,4 Mio. Euro. Das Darlehen wird mit 7,5 % p. a. verzinst und wird nachrangig zum Fremdkapital und vorrangig zum Eigenkapital bedient. Der Zinssatz ist vergleichsweise niedrig, da es sich hierbei um ein nachrangiges Darlehen ohne dingliche Besicherung in einem Nicht-EU-Land handelt. Die Ablösung kann vorzeitig ohne Vorfälligkeitsentschädigung erfolgen. Die Rückführung hängt dabei von den Verhandlungen mit den Banken sowie der zukünftigen Hydrologie ab.

Durch die aufgenommene Zwischenfinanzierung ist derzeit keine Abstimmung über eine ggf. notwendige Kapitalerhöhung erforderlich. Die Zwischenfinanzierung ist vorerst bis Ende Mai 2015 vereinbart. Bis dahin erarbeitet die Geschäftsführung eine Lösung für den witterungsbedingt entstandenen Liquiditätsengpass. Erfahrungsgemäß besteht die Möglichkeit zur Verlängerung der Zwischenfinanzierung. Bei einer Verlängerung der Zwischenfinanzierung bliebe der Fondsgeschäftsführung mehr Zeit, um diese abzulösen.

Die Akbank, Darlehensgeber der Langfristfinanzierung, ist einer Anpassung (Streckung) des Tilgungsplans bzw. einer Refinanzierung gegenüber grundsätzlich positiv eingestellt. Derzeit prüft das Kreditinstitut die Produktionsdaten sowie die hydrologischen Gegebenheiten der Betriebsgesellschaft (Derya) für das Gesamtjahr 2014. Hierbei wird auch das durch Bernard Ingenieure aktualisierte Gutachten zur Einschätzung der Niederschlagsmengen und der zu erwartenden Wasserflussmengen in die Prüfung einbezogen. Das Gutachten wurde auf Verlangen des institutionellen Co-Investors erstellt und bestätigt die angenommenen Wasserflussmengen zum Betrieb des Kraftwerkes der Wasserkraftgesellschaft. Sobald auch die Validierung des technischen Gutachtens vorliegt, werden die Verhandlungen mit der Akbank fortgesetzt.

Sollten die Gespräche mit dem Darlehensgeber nicht zufriedenstellend verlaufen, besteht die Möglichkeit, die Akbank-Finanzierung (nach Zahlung der Vorfälligkeitsentschädigung) abzulösen. Hierzu wurden bereits erste Gespräche mit zwei weiteren Kreditinstituten geführt. Beide Kreditinstitute signalisierten bereits ihre prinzipielle Bereitschaft für eine Refinanzierung.

Die Fondsgeschäftsführung wird die Anleger weiterhin über den Verlauf der Darlehensverhandlungen informieren.

Ausblick

Die Trockenperiode im Jahr 2014 war außergewöhnlich und nach aktuellen Informationen lässt sich hieraus nicht auf einen nachhaltigen Effekt schließen. Aus diesem Grund hält die Fondsgeschäftsführung weiterhin an der langfristigen Prognose für die Stromproduktion fest, die auf hydrologischen Gutachten basiert. Allerdings gibt es nach einer langen Trockenperiode, selbst bei vollständiger Normalisierung des Wetters, einen gewissen Versatz in der Produktion. Je nach Länge der Trockenheit und Wassermenge des Bodens bedarf es einiger Wassermengen, bevor das Grundwasser steigt und Wasser in die Bäche und Flüsse abgibt. Insofern kann die Stromproduktion vorläufig selbst bei einer Erholung der Niederschlagsmengen unter der Prognose liegen.

Hinsichtlich der Ablösung der Zwischenfinanzierung und ggf. Refinanzierung des Fremdkapitals auf Ebene der Wasserkraftgesellschaft strebt die Fondsgeschäftsführung bis Ende Mai 2015 eine Lösung an. Hierüber wird die Fondsgeschäftsführung die Anleger zu gegebener Zeit informieren. Im Anschluss daran erfolgt eine Anpassung der Wirtschaftlichkeitsprognose. Auszahlungen an die Anleger werden in Abhängigkeit der Liquidität aber voraussichtlich erst ab 2016 erfolgen können.

Langfristig ist eine strategische Investition in Wasserkraft trotz der aktuell schwierigen Bedingungen sehr attraktiv. Der Rohstoff Wasser ist dauerhaft und kostengünstig verfügbar. Zudem zeichnet sich Wasserkraft im Vergleich zu anderen Energieträgern durch eine hohe Effizienz aus. Die Betriebskosten im Wasserkraftsektor sind traditionell sehr gering, insbesondere im Vergleich zu konventionellen Formen der Stromgewinnung. Durch einen hohen Automatisierungsgrad spielen Personalkosten eine nachgelagerte Rolle.

Die in der Türkei erzielten Spotmarkt-Strompreise liegen im Jahresmittel weiterhin über der gesetzlich garantierten Einspeisevergütung und hiermit über der Prospektprognose. Sofern die Wassermengen wieder steigen, können höhere Einnahmen erzielt werden, die sich positiv auf die Liquidität der Gesellschaft und Rentabilität der Investition auswirken. Bei einer Lebensdauer von durchschnittlich 100 Jahren für Wasserkraftwerke wird sich die Effektivität der Kraftwerke langfristig auszahlen.

Hamburg, im März 2015

Aquila Southeast Europe HydropowerINVEST II GmbH & Co. KG

(Hendrik Böhrnsen)

(Karsten Nebe)

AQUILA® HYDROPOWERINVEST II – SOUTHEAST EUROPE

ZWISCHENBERICHT 2015

Adressen und Ansprechpartner

Beteiligungsangebot

Aquila® HydropowerINVEST II – Southeast Europe

Beteiligungsgesellschaft

Aquila Southeast Europe HydropowerINVEST II GmbH & Co. KG
Valentinskamp 70
20355 Hamburg

Geschäftsführende Kommanditistin

Aquila Capital Real Assets Management GmbH
Valentinskamp 70
20355 Hamburg

Komplementärin

Aquila Capital Verwaltungsgesellschaft mbH
Valentinskamp 70
20355 Hamburg

Treuhandgesellschaft

Caveras Treuhand GmbH
ABC-Straße 45
20354 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 80 60 66 5-0
Fax: +49 (0)40 80 60 66 5-29
E-Mail: info@caveras-treuhand.de

Stand: März 2015

Anbieterin

Aquila Capital Structured Assets GmbH, Valentinskamp 70, 20355 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 87 50 50-100, Fax: +49 (0)40 87 50 50-129, www.aquila-capital.de

Unter der Marke Aquila Capital werden Investmentgesellschaften für Alternative Investments und Sachwertinvestitionen sowie Vertriebs-, Fondsmanagement- und Servicegesellschaften der Aquila Gruppe zusammengefasst. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die Kunden Produkte oder Dienstleistungen der Aquila Gruppe anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.